

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 112 (1970)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Referate und Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## REFERATE UND BUCHBESPRECHUNGEN

**Korrekturtechnik von Achsabweichung im Carpalgelenk mit Klammern (Stapling).** Von C. D. Heinze, Proceedings of the Fifteenth Annual Convention of the American Association of Equine Practitioners December 1969, 59.

Der Verfasser hat schon 1963 und 1965 über die Methode berichtet. Später hat er an 19 Veterinärschulen und 15 Praktiker einen Fragebogen versandt, so daß er jetzt über 189 operierte Fälle berichten kann. 84% betreffen das Carpalgelenk, 16% das Tarsalgelenk. Die Behandlung besteht darin, daß eine oder mehrere Stahlklammern aus Vitallium oder rostfreiem Stahl eingesetzt werden, die letzteren können aus Steinmann- oder Kirschnerdraht hergestellt werden. Die Klammern sind vergleichbar mit Bundhaken, wie sie im Bau verwendet werden, wobei aber die zu Spitzen umgebogenen Teile ungefähr gleich lang sind wie der Bügel. Der Operation muß eine sorgfältige Röntgenuntersuchung vorausgehen. In Narkose und nach entsprechender Vorbereitung der Operationsstelle wird medial oder lateral am Gelenk ein Schnitt durch Haut und Fascie angebracht, ohne das Gelenk zu eröffnen, und die Klammern mit Hilfe eines besonderen Instrumentes eingeschlagen, so daß die Spitzen beiderseits gleich weit vom Gelenkspalt eindringen. In den meisten Fällen ist der Einsatz in die Epiphyse des Radius und den obersten Carpal- oder Tarsalgelenkknochen notwendig, auf der nach außen abgewinkelten Seite. Sodann werden Haut und Fascie mit der gleichen Naht geschlossen. Ein sorgfältiger Verband, aufgebaut auf einem Stützverband am Schienbein, soll einen mäßigen Druck ausüben und die Bewegung im Gelenk einschränken. Der Verband wird jeden zweiten oder dritten Tag gewechselt, die Hautnähte nach 8 bis 10 Tagen entfernt, der Verband aber noch einige Tage erhalten. Die Klammern werden je nach Fortschreiten der Korrektur und Alter des Fohlens 5 ½ bis 12 Wochen belassen, dann entfernt. In der folgenden Diskussion kam zum Ausdruck (Jenny), daß die Operation erst 3 Monate nach der Geburt ausgeführt werden sollte, da vorher durch Hufkorrektur und Futterbeigaben die Abweichung oftmals behoben werden kann. Skizzen und Darstellungen der Technik erläutern den Text.

A. Leuthold, Bern

**Magendrehung beim Bluthund.** A.H. Andrews, The Veterinary Record, 86, 23, 689 (1970).

Der Verfasser berichtet von 10 Fällen, die vom Dezember 1968 bis Januar 1970 beim englischen Bloodhound anfielen. Bekanntlich befällt diese Störung mehr große Rassen mit einem tiefen Brustkorb. Bei den beschriebenen Fällen ist bemerkenswert, daß die meisten beim gleichen Besitzer, einem Züchter, vorkamen, bei einem Hund 3mal. Im Gegensatz zu andern Publikationen traten die Fälle in den kühleren Monaten auf. Die Symptome sind im ganzen wohl bekannt, zu Beginn aber nicht immer leicht erfaßbar. Was dem Besitzer zuerst auffällt ist Unruhe, gefolgt von Würgen und Brechbewegungen, die aber nichts zu Tage fördern, ferner Speichelfluß. In diesem Stadium ist das Abdomen leicht aufgetrieben, und die Perkussion ergibt gasigen Inhalt in der Magengegend. Puls, Temperatur und Atmung sind noch normal. Wichtig für die Diagnose ist nun die Applikation einer Magensonde in Leichtnarkose, bei Vorliegen einer Drehung kann die Sonde nicht in den Magen vorgeführt werden. Wenn in diesem Stadium operiert wird, ist die Prognose ziemlich günstig, später wird sie zweifelhaft. Wenn der Magen im Frühstadium nicht entleert werden kann, folgen: Offenstehen des Maules, hochgradiger Schmerz mit Stöhnen, Fieber, Schock, große Auftreibung des Abdomens und Kollaps nach wenigen Stunden.

Zur Behandlung haben nach der Literatur nur in Einzelfällen Medikamente genügt, die sichere Methode ist die operative. In vorsichtiger Narkose geht der Verfasser in der Mittellinie ein (andere Operateure entlang dem Rippenbogen), nach Einführen einer Magensonde bis zur Torsionsstelle. Der Kopf des Hundes soll etwas über die Kante des

Tisches hinausragen, mit untergestelltem Gefäß zum späteren Auffangen von Mageninhalt. Eine Punktion des Magens oder Entleerung vor der Retorsion ist nur in Ausnahmefällen notwendig; sie verschlechtert die Prognose durch Infektionsmöglichkeit der Bauchhöhle. In allen 10 Fällen bestand die Drehung um 270° im Uhrzeigersinn. Zur Retorsion wird der Magen links gefaßt und über ventral nach rechts oben gedreht samt der Milz. Die Drehung, einmal begonnen, soll ziemlich leicht gehen. Die Lösung der Torsion wird am besten durch Verschieben der Magensonde festgestellt, worauf sofort Gase und Mageninhalt abgehen. In allen Fällen war die Milz stark vergrößert und wurde bei den meisten Tieren exstirpiert. Die Entfernung der Milz schien Heilung und späteren Zustand nicht zu beeinflussen. Es ist vorteilhaft, die Magensonde bald zurückzuziehen und einige Male wieder einzuführen; bei Durchgangsstörung muß weitergedreht werden. Brechen nach dem Erwachen aus der Narkose zeigt, daß die Torsion dauerhaft behoben ist. Ein Antibiotikashirm für 2 Tage ist zweckmäßig. 8 der 10 operierten Hunde heilten ab, einer starb 36 Stunden später. Das zum dritten Mal operierte Tier blieb nach der Operation im Schock und starb 4 Stunden später.

Zur Erklärung der Torsion sind bereits eine ganze Reihe von Ursachen erhoben worden. Der Verfasser neigt zur Annahme, daß meistens die Drehung primär und die Gasbildung sekundär sei, wobei Rasse, familiäre Disposition, Fütterung und Bewegung eine Rolle spielen. Im Gegensatz zur Meinung, ein reichliches Mahl, gefolgt von exzessiver Bewegung sei besonders gefährlich, konstatierte der Verfasser, daß bei den meisten Tieren die Störung erst 4 Stunden nach der Futteraufnahme, bei 2 sogar mehr als 6 Stunden später auftrat. Als Prophylaxe empfiehlt er kleinere Futtermengen häufiger verabreicht als dies vielerorts üblich ist.

*A. Leuthold, Bern*

**Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere.** Von E. Joest. 3. Auflage. Hrsg. v. J. Dobberstein †, Berlin, G. Pallaske †, Gießen, und H. Stünzi, Zürich.

Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.

Die Lieferungen 51, 53 und 55 entsprechen den Seiten 639–820 und I–XXXII von Band II. Sie enthalten die Beiträge «Leukosen der Haustiere» von Wiss.-Rat Dr. H. Loppnow und Prof. Dr. H. Niepage, «Leukosen des Geflügels, der Edelpelztiere und der Kaninchen» von Prof. Dr. H.-Ch. Loeliger, Celle, «Die wichtigsten protozoären Erkrankungen des Blutes» von Prof. Dr. A. A. Ressang, Bogor (Indonesien), sowie Stichwortverzeichnis, Titelblatt, Vorwort und Inhaltsverzeichnis zum zweiten Band.

Wie sehr das Interesse an der Leukose in der Tiermedizin in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung zugenommen hat, sehen wir daran, daß die meist der allgemeinen Pathologie zugehörende Gesamtbehandlung der Leukose im Handbuch für

## **Handlexikon der tierärztlichen Praxis I – III**

2400 Seiten – 800 Illustrationen – etwa 4000 Stichwörter. Preis sFr. 296.– (einschließlich einer Jahresergänzung).

Dieses Lochblattsystem hat sich schon bei über 4000 Tierärzten bewährt. Ein Nachschlagewerk, das durch das Ergänzungssystem immer auf der Höhe hält. Das Werk können Sie bei Ihrer Buchhandlung kaufen oder auch direkt bei unserem Verlag bestellen.

**Kopenhagen V., Dänemark**  
Aaboulevard 7  
**Medical Book Company**

spezielle Pathologie Eingang gefunden hat. Nach einer knappen, klaren Konfrontation mit allgemeinen Aspekten der Leukose wie allgemeine Pathologie der Leukosen, Hämatologie der Leukosen, Leukoseformen, vergleichende Leukoseprobleme usw. behandeln Loppnow und Niepage sehr eingehend die Leukoseformen bei den einzelnen Tierarten, wobei alle Haussäugetiere berücksichtigt werden. Besondere Sorgfalt wird dann der Darstellung der Neoplasien verschiedenster hämatopoietischer Zellen und Zellsysteme gewidmet von der Besprechung der Erythroblastosen bis zur Besprechung der Mastozytosen. 500 Literaturangaben und nahezu 100 Abbildungen belegen und illustrieren die eindruckliche Arbeit.

Loeliger setzt uns über den modernsten Stand der Forschungen über Ätiologie und Histogenese des aviären Leukosekomplexes ins Bild. Sorgfältig ist die Literatur über bis jetzt bekannte Erregerviren gesichtet und gewertet. Die Morphologie verschiedenster Leukosetypen wird mit schwarzweißen und farbigen Makro- und Mikroaufnahmen sowie durch elektronenmikroskopische Bilder eindrucklich dargestellt. Die Erwähnung von seltenen Leukoseformen wie zystöse Nephroblastomen usw. sowie eine Beschreibung des Begriffs «Viszerale Form der Marek'schen Krankheit» runden die Arbeit ab. Daß auch Edelpelztier und Kaninchen an Leukose erkranken können, beschreibt der Verfasser in zwei Anhangskapiteln.

Pathologische Anatomie, Ätiologie und Symptomatologie von protozoären Erkrankungen des Blutes, die in Lehrbüchern der speziellen Pathologie meist auch nicht zusammenfassend dargestellt sind, wurden von einem Kenner der Materie, von Resang, bearbeitet. Neben dem Pathologen wird vor allem auch der Kliniker dieser systematischen Arbeit Interesse entgegenbringen. Von den pathogenen Protozoen im Blut werden die beim Tier vorkommenden, zum Beispiel Piroplasmosen, Anaplasmosen, Eperythrozoonosen, Hämobartonellosis, Trypanosomiasen und Leishmaniosen, beschrieben.

Mit diesem Beitrag ist der Band II (Zirkulations- und hämatopoetische Organe) abgeschlossen. 16 Autoren haben zum Gelingen dieses inhaltlich und ausstattungsmäßig hervorragenden Bandes beigetragen. Der Inhalt umfaßt folgende Kapitel:

Goodglück: Mißbildungen des Herzens, Labie: Herzbeutel, Stünzi und Teuscher: Herzmuskulatur und Endokard, Dahme: Blutgefäße, Müller: Lymphgefäße, Röhrer: Lymphknoten, Drieux: Milz, Nielsen: Infektionsgranulomas, Loppnow und Niepage: Leukose der Haussäugetiere, Loeliger: Aviärer Leukosekomplex, Resang: Protozoäre Erkrankungen des Blutes. Ein sorgfältig redigiertes Sachregister erleichtert den Gebrauch des Bandes als Nachschlagewerk.

*S. Lindt, Bern*

## PERSONELLES

### Dr. Leuenberger

Herr Dr. Max Leuenberger, Kantonstierarzt des Kts. Genf, ist ab 15. September 1970 zum stellvertretenden Sekretär der Welt-Tierärztesgesellschaft ernannt worden. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kongreßversammlung im August 1971 wird er ab 1. Januar 1972 als Sekretär-Schatzmeister der gleichen Organisation Prof. Dr. Jansen aus Utrecht ersetzen.

*E. Fritsch, Bern*

### Totentafel

Le 27 octobre 1970 est décédé à Lausanne *René Cardis*, médecin vétérinaire, à l'âge de 62 ans.

In Oberhofen BE starb am 8. November 1970 Prof. Dr. *Hermann Ziegler*, früher Ordinarius für Anatomie an der Veterinär-medizinischen Fakultät Bern, im 77. Lebensjahr.

Le 15 novembre 1970 est décédé au Locle le Dr. Walter Schaefer, médecin vétérinaire, à l'âge de 62 ans.